



**Antwort
des Stadtrates an
den Gemeinderat**

109208 / 211.00

Interpellation SP-Fraktion und Mitunterzeichnende

betreffend

Erste Erfahrungen mit der "Chur Card"

1. Ausgangslage

1.1 Chur Card 2015

Anfangs Mai 2015 erhielten die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Chur ihre persönliche "Chur Card" zugestellt. Im ersten Jahr ihrer Lancierung war die "Chur Card" bei den Sportanlagen Obere Au und bei der Multisammelstelle des Werkbetriebs einsetzbar. Sie hatte zur Folge, dass Einheimische von den bisherigen, günstigen Tarifen profitierten, auswärtige Gäste dagegen einen Aufpreis von rund 30 % bezahlten.

Weshalb der Einheimischentarif in der Stadt ein politisches Thema ist, lässt sich anhand der Sportanlagen Obere Au illustrieren. Diese werden zu rund 70 % von Einheimischen benutzt, der Rest entfällt auf die umliegenden Gemeinden. Dies führte dazu, dass jeder Eintritt mit durchschnittlich Fr. 8.20 von der Stadt subventioniert wurde. Das Defizit der Sportanlagen betrug in den letzten Jahren durchschnittlich 4.5 Mio. Franken - ein Betrag, der aktuell zu 100 % von den Steuerzahlenden der Stadt Chur getragen wird. Dieser Umstand wurde zunehmend als unbefriedigend empfunden und führte zum erwähnten Auftrag des Gemeinderates.





Mit der "Chur Card" entschied sich der Stadtrat für eine pragmatische "Sicht-Karte" ohne Informatik-Einbindung. Sie trägt Namen, Adresse und Geburtsdatum des bzw. der Berechtigten und ist jeweils für ein Kalenderjahr gültig.

Im Zuge der Lancierung schrieb der Stadtrat die Regionsgemeinden schriftlich an und bat um Verständnis für diese Massnahme. Er bezeichnete die Tarife für Auswärtige auch mit einem Aufschlag von 30 % noch als fair. Der Stadtrat signalisierte zudem seine Bereitschaft, mit den Gemeinden über eine Zusammenarbeitsvereinbarung zu verhandeln. Käme auf diesem Weg eine Einigung zustande, könnte die "Chur Card" auch in anderen Gemeinden abgegeben werden.

1.2 Chur Card 2016

Die "Chur Card" ist von der Bevölkerung gut aufgenommen worden, und auch die Leistungserbringer/innen sind es mittlerweile gewohnt, nach der "Chur Card" zu fragen. Viele Rückmeldungen hat die Stadt von Inhaberinnen und Inhabern von hier ansässigen Betrieben erhalten, die selbst nicht in Chur wohnen. Da sie keine "Chur Card" erhalten, bezahlten sie für die Entsorgung bei der Multisammelstelle den höheren Tarif. Diesem Umstand trägt die neue Karte "Multisammelstelle" Rechnung, die für das Jahr 2016 allen in Chur ansässigen Betrieben zugestellt wurde.

Im Dezember 2015 wurde die Chur Card 2016 an alle Haushaltungen versandt. Sie ging wie bereits im Vorjahr an alle Personen, die ihren Lebensmittelpunkt in Chur haben; für das Jahr 2016 wurden auch Personen mit Kurzaufenthalterstatus "L" hinzugenommen. Im Bestreben, das Angebot der "Chur Card" stetig zu erweitern, wurde die Stadtbibliothek integriert. Die Karte wird zudem auch von der Brambrüeschbahn, den Arosa Bergbahnen und den Lenzerheide Bergbahnen als Einheimischennachweis akzeptiert, was ihre Bedeutung nochmals steigert.

2. Fragen der Interpellation

Die fünf Fragen der Interpellation können wie folgt beantwortet werden:

2.1 Welche generellen Erfahrungen konnten im Jahr 2015 mit der "Chur Card" aus Sicht des Stadtrats gemacht werden?

Die Erfahrungen mit der ersten Generation der "Chur Card" können grossmehrheitlich als gut bezeichnet werden. Es gab zahlreiche Rückmeldungen von Benutzenden oder von Personen, die Anspruch auf eine Karte geltend machten, z.B. Wochenaufenthaltende.



Dies führte zu einigen Telefonaten und Korrespondenz. Sämtlichen Verbesserungsvorschlägen wurde wo immer möglich Rechnung getragen, etwa mit der erwähnten Lancierung der Karte "Multisammelstelle" für Firmen. Aktuell kann gesagt werden, dass sich die "Chur Card" gut etabliert hat und auch die Leistungserbringer/innen gut damit umgehen können.

2.2 Wie hat sich die Zahl der einheimischen und auswärtigen Gäste nach Einführung der "Chur Card" bezogen auf die verschiedenen Angebote verändert?

Die Sportanlagen Obere Au geben an, dass sich die anfänglich häufigen negativen Rückmeldungen von Gästen inzwischen gelegt hätten. Das Verhältnis Einheimisch zu Auswärtig liegt zurzeit bei 60 % zu 40 %. Waren die Sportanlagen hinsichtlich Vorweisen der "Chur Card" in der Anfangsphase kulant, wird der Einheimischentarif mittlerweile nur gegen Vorweisen der Karte gewährt.

Die Rückmeldungen des Werkbetriebs (Multisammelstelle) sind im Grossen und Ganzen positiv. Die auswärtigen Kunden zeigen Verständnis für die Massnahme, das Verhältnis von auswärtigen und einheimischen Kunden schätzt der Werkbetrieb auf 20 % zu 80 %; der grösste Anteil der Kundschaft stammt aus dem Raum Felsberg und Domat/Ems. Insbesondere begrüsst der Werkbetrieb die Karte "Multisammelstelle", da sie das Handling von Betriebskehricht vereinfacht.

2.3 Existieren Informationen/Statistiken über die Herkunft dieser Gäste?

Wie unter Ziff. 2.2. erwähnt, besuchen 40 % auswärtige Gäste die Sportanlagen, der Werkbetrieb schätzt den Anteil Auswärtiger auf 20 %.

2.4 Inwieweit sieht der Stadtrat Möglichkeiten, zu den bestehenden Angeboten weitere attraktive Angebote hinzuzufügen?

Es ist das erklärte Ziel des Stadtrates, die Angebotspalette stetig auszubauen. Wie erwähnt kam im 2016 die Stadtbibliothek hinzu, "Kandidaten" sind aktuell der Stadtbus, die Ludothek und das Churer Fest. Der Stadtrat möchte beim Versand jeder "Chur Card" mit einer Neuerung aufwarten.

2.5 Mit welchen Gemeinden werden weiterhin Verhandlungen über den Pauschalbeitrag oder andere Kooperationsmodelle geführt?

Das eingangs erwähnte Schreiben, in welchem der Stadtrat seine Verhandlungsbereitschaft erklärt, ging an sämtliche Gemeinden des Churer Rheintals. Die durch dieses Vor-



gehen angestrebte Zusammenarbeitsvereinbarung kam bis jetzt nicht zustande, und zurzeit werden keine Verhandlungen mit anderen Gemeinden geführt. Der Stadtrat ist aber der Ansicht, dass sich diese Situation mittelfristig ändern wird und auch mit dem Leistungsumfang der "Chur Card" zusammenhängt.

Chur, 5. April 2016

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Urs Marti

Markus Frauenfelder



Interpellation betreffend erste Erfahrungen mit der „Chur Card“

An der Sitzung vom 30. Januar 2014 überwies der Gemeinderat den Auftrag der SP-Fraktion betreffend Einführung eines Einheimischen-Tarifs einstimmig dem Stadtrat. Hinter dieser Neuerung stand unter anderem die Hoffnung, dass die Bewohner der Nachbargemeinden sich verstärkt an den Betriebskosten der einschlägigen städtischen Anlagen beteiligen würden. In Aussicht gestellt wurde insbesondere die Möglichkeit, dass sich die Gemeinden mit einem pauschalen Beitrag „einkaufen“ könnten. Im Mai des vergangenen Jahres wurde die „Chur Card“ nun eingeführt; vor kurzem wurde jedem Haushalt bereits eine zweite Auflage zugeschickt.

Die Reaktionen in den Nachbargemeinden waren der Presse zufolge fast einhellig negativ; Anträge auf einen Pauschalbeitrag wurden in den Gemeindeversammlungen zum Teil gar nicht diskutiert, zum Teil deutlich verworfen. Dies, obschon der vom Stadtrat vorgeschlagene Betrag im Lauf der Verhandlungen immer tiefer wurde.

Wenngleich eine umfassende Auswertung der Erfahrungen mit der „Chur Card“ zur Zeit noch etwas verfrüht wäre, ist es doch von Interesse zu erfahren, in welche Richtung die entsprechenden stadträtlichen Bemühungen gehen.

Der Unterzeichnende bittet deshalb den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche generellen Erfahrungen konnten im Jahr 2015 mit der „Chur Card“ aus Sicht des Stadtrats gemacht werden.
2. Wie hat sich die Zahl der einheimischen und auswärtigen Gäste nach Einführung der „Chur Card“ bezogen auf die verschiedenen Angebote verändert?
3. Existieren Informationen/Statistiken über die Herkunft dieser Gäste?
4. Inwieweit sieht der Stadtrat Möglichkeiten, zu den bestehenden Angeboten weitere attraktive Angebote hinzuzufügen?
5. Mit welchen Gemeinden werden weiterhin Verhandlungen über den Pauschalbeitrag oder andere Kooperationsmodelle geführt?

Chur, 4. Februar 2015

Guido Decurtins



Gemeinderat

Beiblatt zu parlamentarischen Vorstössen

Auftrag

Interpellation

Titel Grfahrungen mit „Chur Card“

Erstunterzeichnende/r (ankreuzen)

Name	Partei	eingesehen (Visum)	Unterschrift
Cahannes Romano	CVP		
Cortesi Mario, Ing. HTL/BWI NDS	SVP	AC	
Decurtins Guido	SP		Murris
Gartmann-Albin Tina	SP		
Grass Stefan, Ing. HTL	SP		Störan
Hohl Oliver	BDP		O. Hohl
Infanger Dominik, Dr. iur.	FDP		D. Infanger
Kappeler Jürg, Dr. sc. techn.	GLP		J. Kappeler
Maissen Carla, Dr. med.	CVP		
Mazzetta Anita	Freie Liste Verda		A. Mazzetta
Meier Adrian J.	Freie Liste Verda		A. Meier
Menge Jean-Pierre, Dr. iur.	SP		J. Menge
Mengiardi Andri, Dr. iur.	FDP	✓	
Meuli Hans Martin, Dr.	FDP		
Nay Beath	SVP	✓	
Rettich Urs	SVP	AC	
Sala Giancarlo, Dr. phil.	CVP	AC	G. Sala
Senn Meili Claudio	SP		C. Senn
Trepp Michael	Freie Liste Verda		M. Trepp
von Rechenberg Susanne	BDP		S. von Rechenberg
Widmer-Spreiter Martha	BDP		M. Widmer-Spreiter

Datum: 4. 2. 16